

## MOBILFUNKDISKUSSION

### Neuer Brennpunkt von Diagnose-Funk: WHO lehnt Prof. A. Lerchls Mitarbeit ab

Zu diesem Vorgang veröffentlicht Diagnose-Funk einen Brennpunkt in Deutsch und Englisch. Prof. Alexander Lerchl ist Mitglied in der deutschen Strahlenschutzkommission und Vorsitzender des Ausschusses nichtionisierende Strahlung. Damit ist er im Mobilfunkbereich der höchstrangige deutsche Strahlenschutzbeauftragte, Berater der Bundesregierung und Repräsentant des deutschen Staates in internationalen Gremien. Nun kam es im Herbst 2010 zu einem einmaligen Vorgang. Die WHO lehnte seine Aufnahme in eine Kommission der IARC (International Agency for Research on Cancer) ab. Der Grund: seine engen Verbindungen zur Industrie.

Dagegen legte Prof. A. Lerchl Einspruch ein. Im Antwortbrief vom 26.10.2010 bekräftigte die WHO ihre Entscheidung mit noch härteren Argumenten: Einseitigkeit und Zweifel an seiner fachlichen Qualifikation.

Der Brennpunkt und weitere Dokumente zu diesem Vorgang sind auf [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org) abrufbar.

### Vortrag zu den Hintergründen des WHO-Ausschlusses von Prof. A. Lerchl und zum Zustand des deutschen Strahlenschutz

Die Weigerung der WHO, Prof. Lerchl in ein Gremium aufzunehmen, hat zu vielen Diskussionen geführt. Aus diesem Anlass veröffentlichen wir erstmals Online den Vortrag "Deutsche Mobilfunkforschung. Von subtiler Fälschung zur Wissenschaftskriminalität", den das Vorstandsmitglied von Diagnose-Funk, Peter Hensinger, 2008 auf der Offenen Akademie Gelsenkirchen und dem Gigahertz-Kongress 2008 gehalten hat. Der Vortrag hat nichts an Aktualität verloren. In ihm werden die Hintergründe analysiert, die letztlich zum Ausschluss von Prof. Lerchl geführt haben.

#### Deutsche Mobilfunkforschung. Von subtiler Fälschung zur Wissenschaftskriminalität .

Erkenntnis und Interesse. Wie Politik und Wissenschaft die öffentliche Meinung manipulieren. Aktualisierte Fortschreibung der Broschüre „Die Fälscher. Mobilfunkpolitik und Forschung“.

[www.diagnose-funk.org/downloads/df\\_bp\\_mf\\_forschung\\_vortrag\\_hensinger.pdf](http://www.diagnose-funk.org/downloads/df_bp_mf_forschung_vortrag_hensinger.pdf)

### Zwei neue Diagnose-Funk Infos „Auf einen Blick“ zur Gefährdung von Schwangeren und Babys durch Handynutzung

Die Forschungslage zur Spermenschädigung und Embryotoxizität von Mobilfunkstrahlung ist besorgniserregend. Diagnose Funk hat bereits 2010 einen umfassenden Forschungsüberblick veröffentlicht: <http://tinyurl.com/6e8qddo>

Auf dieser Grundlage erscheinen nun zwei Massenflugblätter, die man jedermann zur Aufklärung geben kann. Die Infos mit dem Titel

- **Handypause** – Unterstützen Sie die gesunde Entwicklung Ihres Kindes mit einem elektromagnetisch freien Umfeld
- **Tote Hose** – Schützen Sie Ihre Fruchtbarkeit. Vermeiden Sie Mobilfunkstrahlung

können ab sofort bestellt werden. Format Din-lang, Zweiseitig, Vierfarbig.

Bestellbar unter: <http://info.diagnose-funk.org/>

### Versuch der Vernichtung wissenschaftlicher Mobilfunkdaten an der Medizinischen Universität Wien

Die Pandora-Stiftung für unabhängige Forschung hat eine Dokumentation erstellt, in der über eine internationale Kampagne mit dem Ziel berichtet wird, aus der Medizinischen Universität Wien (MUW) stammende Forschungsergebnisse, die auf ein erbgutschädigendes Potenzial der Mobilfunkstrahlung hinweisen, wieder aus der wissenschaftlichen Literatur zu entfernen. Die Dokumentation belegt die enge Zusammenarbeit zwischen Prof. Alexander Lerchl, leitendes Mitglied der Strahlenschutzkommission (SSK) des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS), und Prof. Wolfgang Schütz, Rektor der MUW, und ihr abgestimmtes Vorgehen beim Versuch der Datenvernichtung. In Teil I der Dokumentation, der bereits im Januar 2011 vorgelegt wurde, ist nachzulesen, dass Prof. Schütz sein Ziel an der MUW mit Methoden erreichen wollte, wie man sie beim Rektor einer Universität nicht erwarten sollte, und wie er damit gescheitert ist. Im jetzt vorgelegten Teil II der Dokumentation wird dargestellt, zu welchen Mitteln Prof. Lerchl gegriffen hat, um die Rücknahme der Daten zu erzwingen, und dass er wie Prof. Schütz dabei an den eigenen Intrigen gescheitert ist. Mit seinem Vorgehen in der Angelegenheit hat sich Prof. Lerchl für jedes öffentlich Amt selbst disqualifiziert.

Die Dokumentationen können auf [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org) heruntergeladen werden.

## VERBRAUCHERSCHUTZ

### Babyphones: Bedenklich viele Geräte strahlen

Schweizer Verbrauchermagazin K-Tipp: Bei den praktischen und technischen Tests überzeugten alle acht Babyphones. Anders sieht es bei der Strahlung aus: Vier Geräte erhielten die Note «ungenügend». Verwenden Sie keine Geräte, die dauernd senden, dies schreibt das Schweizer Bundesamt für Gesundheit zum Thema Babyphones. Experten sind sich einig: Solche Geräte gehören nicht ins Kinderzimmer. Die Strahlenbelastung für Kinder sollte so tief wie möglich sein. Einige Hersteller von Babyphones scheint das aber wenig zu kümmern, wie ein Test des Schweizer Verbrauchermagazins K-Tipp zeigt. Neben der Strahlenbelastung prüfte das Labor PZT in Wilhelmshaven (D) die acht Babyphones mit Preisen zwischen 110 und 180 Franken auch auf Reichweite, Störanfälligkeit, Stromverbrauch, Akkulaufzeit, Akustik und Handhabung. Bedenklich: Von den acht häufig verkauften Babyphones sind vier mit veralteter DECT-Technologie ausgestattet (Philips, Topcom, Switel, Chicco). Sie senden andauernd und verursachen dabei gepulste hochfrequente Strahlung. Laut dem Bundesamt für Gesundheit ist die Langzeitwirkung dieser Strahlung unbekannt. Deshalb rät es zur Vorsicht.

K-Tipp Nr.5 | 09.März 2011 | Veröffentlicht bei Diagnose-Funk mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

Die Folgen wären dann dramatisch, warnte Unep-Chef Achim Steiner bei der Vorstellung des Papiers. Von den wichtigsten 100 Nutzpflanzen der Welt würden nämlich mehr als 70 durch Bienen bestäubt. Die Arten seien für etwa 90 Prozent der gesamten Nahrungsproduktion der Welt verantwortlich. Die Menschheit habe die Illusion verbreitet, im 21. Jahrhundert durch technischen Fortschritt unabhängig von der Natur zu sein. Die Bienen zeigten jedoch, wie wir "mehr, und nicht weniger" von den Dienstleistungen der Natur abhängig seien, sagte Steiner. Klar ist: Ohne Bienen könnten massive Engpässe bei der Nahrungsmittelproduktion drohen.“ Ende Spiegel-Zitat.

Auf Seite 8 des Berichtes wird ein möglicher Zusammenhang zu elektromagnetischen Feldern erwähnt: "Electric and magnetic fields may also influence bee behaviour, as bees are sensitive to these fields through small abdominal crystals that contain lead. However, currently there is insufficient data and research to establish a causal link between the impact of these fields and bee mortality."

Die UNEP spricht von unzureichender Datenlage für diesen Zusammenhang. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Forschungen und Dokumentationen, die diesen Zusammenhang belegen finden Sie auf:

[www.broschuerenreihe.net/recherche/recherche-heft-1](http://www.broschuerenreihe.net/recherche/recherche-heft-1)

Die UNEP-Dokumente zum Download:

[www.unep.org/](http://www.unep.org/)

Direktlink: <http://tinyurl.com/6aeesus>

Direktlink: <http://tinyurl.com/63wmtx6>

## FORSCHUNG

### „Verminderte Überlebenszeit bei Kinder-Leukämie in der Nahe zu Fernseh-Sendeanlagen.“

Hocking B, Gordon I Erschienen in: Arch Environ Health 2003; 58 (9): 560 – 564

Im EMF-Portal wurde jetzt die Studie von Hocking aufgenommen und die Ergebnisse wie folgt dargestellt:

„In einer früheren Studie von Hocking et al. (1996) wurde ein erhöhtes Risiko für Kinderleukämie bei Kindern festgestellt, die in einem inneren Ring (Radius < 4 km) um Fernseh-Sendeturme in Nord-Sydney in Australien lebten im Vergleich zu Kindern im äußeren Ring (Radius 4 - 12 km). Ziel dieser Studie ist es, die Überlebenszeit dieser Kinder für alle Kinderleukämien und für akute lymphatische Leukämie zu untersuchen...

29 der 123 Kinder mit akuter lymphatischer Leukämie (16 von ihnen verstarben) lebten im inneren Ring der Stadtteile benachbart zu den Fernsehsendern, und 94 Fälle (34 von ihnen verstarben) traten im äußeren, weiter entfernten Ring auf. Es wurde ein signifikanter Unterschied in den Überlebensraten zwischen den beiden Gruppen gefunden. Die 5-Jahre-Überlebensraten betragen 55 % im inneren Ring und 71 % im äußeren Ring (d.h. Kinder im inneren Ring hatten eine um 23 % geringere Überlebenswahrscheinlichkeit als Kinder im äußeren Ring). Die 10-Jahre-Überlebensrate betrug 33 % im inneren Ring und 62 % im äußeren Ring. Die Autoren schlussfolgerten, dass ein Zusammenhang zwischen wohnlicher Nähe zu Fernsehsendern und verminderter Überlebensrate bei Fällen mit Kinderleukämie in Nord-Sydney, Australien besteht.“ (EMF-Portal)

## UMWELTSCHUTZ

### Uno-Bericht: Bienensterben wird zum globalen Problem

Am 10.03.2011 berichtet der Spiegel: „Ein neuer Uno-Bericht schlägt Alarm: In immer größeren Teilen der Welt sterben die Bienen. Die Nahrungsgrundlage der Menschheit scheint bedroht. Besonders schwierig wird die Lage dadurch, dass Gegenmaßnahmen alles andere als einfach zu finden sind.“

Ein neuer Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (Unep) zeigt nun, dass die Angelegenheit zum globalen Problem wird. Fälle von Bienensterben gibt es nämlich auch in Japan, China und Ägypten. Damit wären mit Asien und Afrika zwei weitere Kontinente betroffen. In Ägypten handelt es sich offenbar noch um isolierte Fälle, die vor allem entlang des Nils beobachtet wurden. In Japan ist dagegen dem Bericht zufolge jede vierte Bienenkolonie von einem Massensterben betroffen. Auch in China seien die Probleme großflächig aufgetreten, berichtet das Uno-Umweltprogramm.

"Das Bienensterben wird in seinen Konsequenzen und in seiner Dimension unterschätzt", sagt der Bienenforscher Jürgen Tautz von der Universität Würzburg im Gespräch mit SPIEGEL ONLINE. "Bei den Bienen passiert weltweit etwas, das wir kaum verstehen." Die Gründe für das Sterben der Insekten sind tatsächlich vielfältig, in der Summe ergibt sich aber ein dramatisches Bild. Stelle die Menschheit ihre Bewirtschaftung der Erde nicht nachhaltig um, dann werde sich die Situation der Bienen weiter verschlechtern, so das Fazit des Unep-Berichts "Global Bee Colony Disorders and other Threats to Insect Pollinators".

## Knochendichte Veränderungen durch Handy am Gürtel

Asymmetrien in der Hüft-Mineralisierung bei Mobiltelefon-Nutzern, Saravi. Erschienen in: J Craniofac Surg 2011; 22 (2): 706 - 710

Das EMF-Portal schreibt zu dieser Studie:

„Es wurde eine Querschnittsstudie in Argentinien durchgeführt, um Unterschiede in der Knochen- Mineralisierung zwischen der rechten und linken Hüfte von gesunden männlichen erwachsenen Mobiltelefon-Nutzern und -Nichtnutzern zu untersuchen.

Viele Personen, vor allem Männer, tragen oft ihr Mobiltelefon auf einer Seite des Körpers in einer Gürteltasche. Wegen des Abstands erhält die gegenüberliegende Hüfte eine niedrigere Dosis als die Hüfte nahe am Mobiltelefon. In dieser Studie werden die Knochendichte und der Knochenmineralgehalt der rechten und linken Hüfte bei Männern verglichen, die ihr Mobiltelefon auf der rechten Seite tragen. Männern, die niemals ein Mobiltelefon genutzt hatten, dienten als Kontrolle, um natürlich auftretende Unterschiede zwischen der rechten und linken Hüfte zu berücksichtigen. Die Knochen-Mineralisierung wurde mit der Knochendichte und den Knochenmineralgehalt von der gesamten Hüfte, dem Oberschenkelhals und dem Trochanter mittels Doppelröntgen-Absorptiometrie bestimmt.“

Zum Ergebnis wird berichtet:

„Die Mobiltelefon-Nutzer trugen ihr Telefon durchschnittlich 11 Stunden/Tag 5,1 Jahre lang. Insgesamt wurden keine Unterschiede in der mittleren Knochendichte und dem Knochenmineral-Gehalt der gesamten Hüfte zwischen den beiden Gruppen gefunden. Jedoch hatten Mobiltelefon-Nutzer, jedoch nicht die Nichtnutzer, eine signifikant geringere Knochendichte am rechten Trochanter und einen signifikant geringeren Knochenmineral-Gehalt am rechten Oberschenkelhals und der rechten gesamten Hüfte. Es wurde keine Korrelation zwischen den kumulativen Stunden oder Jahren der Nutzung eines

Mobiltelefons und den Rechts-Links-Unterschieden in der Knochendichte oder der Knochendichte am Oberschenkelhals oder der gesamten Hüfte gefunden. Jedoch wurde eine signifikante Korrelation zwischen den geschätzten kumulierten Stunden, ein Telefon an der Hüfte getragen zu haben, und den

Unterschieden zwischen der rechten und linken Oberschenkelhals-Knochendichte beobachtet. Die verschiedenen Asymmetrien zwischen linker und rechter Hüfte in den mittels Doppelröntgen- Absorptiometrie bestimmten Werten deuten daraufhin, dass Mobiltelefone die Knochen-Mineralisierung negativ beeinflussen könnten.“

Presseberichte u.a.:

<http://www.mobiledia.com/news/85079.html>

## Mobilfunk beeinträchtigt die Reproduktion bei Ratten

Kesari et. al: Wirkungen hochfrequenter elektromagnetischer Wellen-Exposition durch Handys auf das Reproduktions-Muster männlicher Wistar-Mäuse. Applied Biochemistry and Biotechnology, 2011, DOI 10.1007/s 12010-010-9156-0

Im Elektromog-Report wird diese Studie ausführlich besprochen, hier ein Auszug:

“Um die Wirkung von gepulster 900-MHz-Strahlung (0,9 W/kg) auf die Fruchtbarkeit bei männlichen Ratten festzustellen, wurden Radikalbildung, Antioxidans-Enzyme, Malondialdehyd (MDA), Histon-Kinase, Mikrokern-Bildung, Zellzyklus und ROS -Produktion untersucht. Je 6 Ratten wurden 2 Stunden pro Tag 35 Tage mit 900 MHz bestrahlt (SAR 0,9 W/kg) bzw. scheinbestrahlt. Die Experimente wurden im Blindverfahren durchgeführt. Die Bildung von freien Radikalen war signifikant gesteigert in den bestrahlten Tieren(...)

Die Studie zeigt, dass die 900-MHz-Strahlung die Bildung von freien Radikalen steigert, was gesteigerte Lipidperoxidation hervorruft und die Aktivität von antioxidativen Enzymen verändert. Dadurch entsteht oxidative Schädigung in den Spermienzellen. Die oxidative Schädigung hängt somit von vielen Faktoren ab. Die Ergebnisse (...) liefern klare Hinweise auf Unfruchtbarkeit, ausgelöst durch eine Überproduktion von ROS. Daraus lässt sich schließen, dass Hochfrequenzstrahlung von im Handel erhältlichen Mobiltelefonen die Befruchtungsfähigkeit von Spermien beeinträchtigt. Die Autoren stellen die komplexen Vorgänge in einem Schema dar. Am Anfang steht die Radikalbildung durch Hochfrequenzeinwirkung auf den ganzen Körper, die ROS-Überproduktion kommt in Gang und freie Radikale werden gebildet, daraus resultieren verschiedene Veränderungen des Stoffwechsels und am Ende steht die Unfruchtbarkeit. Kurz gesagt: Die Überproduktion von ROS, ausgelöst durch die 900-MHz-Strahlung, aktiviert Antioxidans-Enzyme und das führt zu Unfruchtbarkeit.“ (Elektromog-Report 17(3))

Im EMF-Portal wird das Studienergebnis wie folgt zusammengefasst: „Die Produktion freier Radikale nahm in der exponierten Gruppe signifikant zu. Die Ergebnisse zu den Enzymaktivitäten der Antioxidationsmittel, zum Malondialdehyd-Gehalt, zur Histon-Kinase, der Bildung von Mikronuklei und zum Spermien-Zellzyklus sind klare Zeichen eines Infertilitäts-Musters, was durch die Überproduktion der freien Radikale induziert wurde. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass hochfrequente elektromagnetische Felder von Mobiltelefonen das Fruchtbarkeitspotenzial der Spermatozoen beeinflussen könnten.“

## Speicheldrüsentumoren, auch durch Mobilfunk?

Czerninski R, Zini A, Sgan-Cohen HD (2011): Risk of Parotid Malignant Tumors in Israel (1970-2006). Epidemiology 22 (1), 130-131

Im Elektromog-Report (Februar 2011) wird das Studienergebnis dargelegt: „Wissenschaftler von der Hebräischen Universität in Jerusalem haben die Neuerkrankungen an Speicheldrüsenkrebsarten (Inzidenz) zwischen 1970 und 2006 erfasst und epidemiologisch ausgewertet. Die Daten stammen vom israelischen nationalen Krebsregister. Die jährliche Neuerkrankungsrate betrug früher 0,8 Fälle pro 100.000 Einwohner. In den letzten Jahrzehnten haben Ohrspeicheldrüsentumoren stark zugenommen. 60 % aller Tumoren treten in der Ohrspeicheldrüse auf, die häufigste Art mit 60 % ist das Karzinom. Nur 7 % kommen in der Unterkieferspeicheldrüse (Glandula submandibularis) und weniger als 1 % in der Unterzungenspeicheldrüse (Glandula sublingualis) vor. Die Gesamtzahl der Ohrspeicheldrüsentumoren in Israel stieg zwischen 1970 und 2006 um das 4-Fache an, von 16 auf 64 Fälle pro Jahr. Bei den anderen Tumorarten blieb die Zahl im selben Zeitraum fast gleich. Der stärkste Anstieg bei den Ohrspeicheldrüsentu-

moren trat nach 2001 auf. Waren es früher 37 Fällen pro Jahr, so sind es seitdem 61 Fälle. Die Bevölkerung stieg im Zeitraum von 1970-2001 um das 2,1-Fache an, von 2001-2006 nur um das 1,1-Fache, dies ist also kein maßgeblicher Faktor für die Zunahme. Bei den anderen, nicht genauer spezifizierten Tumoren fiel der Anteil von 36 % vor 2001 auf 13 % von 2001-2006. Da eine frühere Fall-Kontroll-Studie der Autoren einen möglichen Zusammenhang zwischen Mobil-funknutzung und Ohrspeicheldrüsentumoren ergeben hatte, und die Israelis Vielnutzer sind mit 6-fachem Anstieg der Telefonat-Minuten von 1997-2006, kann ein Zusammenhang zwischen dem Anstieg der Tumoren und dem Anstieg der Nutzung des Mobiltelefons nicht ausgeschlossen werden.“

## WEITERES

### Simulationsergebnisse für Handystrahlung werden sichtbar

Pressemitteilung des Fraunhoferinstituts IGD: „Elektrosmog in Form von Handystrahlung ist ein ernstzunehmendes Problem. Wir alle fordern zu recht durch Mobiltelefone nicht stärker belastet zu werden, als unbedingt nötig. Eine Technologie des Fraunhofer IGD, der weltweit führenden Forschungseinrichtung für angewandtes Visual Computing, macht Simulationsergebnisse sichtbar und vereinfacht Handyherstellern den Bau strahlungsärmerer Geräte.“ Mehr dazu unter:

Direktlink: <http://tinyurl.com/3h5xuoj>

### Niederlande: Wiederholung des Symposiums zu EMF und Baumschädigungen

Auf Grund des großen Interesses findet am 17. Juni findet das Symposium ein zweites Mal statt. Näheres unter:

Direktlink: <http://tinyurl.com/628fkre>

Die Folien des Vortrags, den Dr. Schorpp auf dem ersten Symposium gehalten hat, können angesehen werden unter:

<http://www.puls-schlag.org/download/Schorpp-2011-02-18.pdf>

## Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht unsere Arbeit. Ihre Spende ermöglicht nicht nur den bundesweiten Aufbau von Diagnose-Funk, unsere geplanten Aktionen und Kampagnen, unsere vielfältige Informationsarbeit mit Internetseiten und Publikationen, sondern ist zugleich Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit.

[www.diagnose-funk.org/ch/de](http://www.diagnose-funk.org/ch/de)  
[www.mobilfunkstudien.org/ch/de](http://www.mobilfunkstudien.org/ch/de)  
[www.mobilfunk-diskussion.org/de](http://www.mobilfunk-diskussion.org/de)

Informationen zu Spenden und Mitgliedsantrag unter:

<http://www.diagnose-funk.org/mitglied-werden.php>  
<http://www.diagnose-funk.org/spenden.php>

Informationen zur Organisation:

<http://www.diagnose-funk.org/diagnose-funk-schweiz/index.php>  
<http://www.diagnose-funk.org/diagnose-funk-deutschland/index.php>

## ABONNEMENTS

### kompakt - Monatsinfo

10x jährlich, mit neuesten Nachrichten, kompakt zusammengestellt. 4-6 Seiten. Erhältlich kostenlos per Mail, aber auch als Jahres-Abonnement.

Abonnement: 10 Ausgaben pro Jahr

Preis für Mitglieder: 20 €

Preis für Nicht-Mitglieder: 30 €

Das Diagnose-Funk Monatsinfo kompakt ist über unseren Versand im Jahresabonnement bestellbar.

[bestellung@diagnose-funk.de](mailto:bestellung@diagnose-funk.de)

Diagnose-Funk *kompakt* – erscheint monatlich.  
 Kostenloses Online Abo unter  
[www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php](http://www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php)

#### Impressum:

Diagnose-Funk  
 Giblenstrasse 3 | CH 8049 Zürich  
 Diagnose-Funk e.V.  
 Postfach 150448 | D-70076 Stuttgart

[redaktion@diagnose-funk.org](mailto:redaktion@diagnose-funk.org)  
[www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org)